

Brockes, Barthold Heinrich: Zweifel (1748)

1 Sollt unsre Lust an Gottes Werken dem Schöpfer
2 auch gefällig seyn?
3 Der Zweifel fiel mir oft vor diesem, und fällt mir noch
4 zuweilen ein,
5 Doch find ich, daß er ungegründet. Wir lehren in
6 der Christenheit,
7 Daß Gott auf unsren Wandel achte. Wär es nun eine
8 Billigkeit,
9 Zu glauben, daß die ewge Liebe uns, bloß zu unsrer Quaal,
10 betrachte,
11 Und nur auf unser Sündigen, um uns darum zu strafen,
12 achte,
13 Nicht aber auch, wenn wir die Pflichten,
14 Wozu er uns erschuf, verrichten,
15 Und wenn wir uns, zu seinem Ruhm, uns sein zu freuen,
16 nicht entbrechen?
17 Dieß scheint der Eigenschaft der Liebe und Huld schnur-
18 stracks zu widersprechen.
19 Es scheint vielmehr, er habe selbst uns diese Wahrheit
20 eingeprägt,
21 Es sey ein solcher Gott kein Gott, der lauter Zorn und
22 Rachgier hegt.

(Textopus: Zweifel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2150>)